

den Bergwerken Sprengungen vorzubereiten, um größere Unruhen zu entwickeln. Nun, eine solche Provokation wird nicht allein stehen.

Ich erinnere Euch — und ich glaube, einer der Genossen aus dem Westen hat es hier auch geschildert — an jenen Vorgang, der mit der chemischen Fabrik Merck in Darmstadt zusammenhängt. Er schilderte uns hier, daß man in dieser Fabrik an die kommunistische Bezirksleitung in Freiburg in Baden einen Brief schrieb, in dem man die Bestellung der Kommunistischen Partei auf soundso viel Sprengstoffchemikalien bestätigte und ihnen die allerbeste Qualität in der Lieferung zusicherte. Wir haben inzwischen von unserem Genossen gehört, daß es sich hierbei selbstverständlich um eine faustdicke Lüge handelt. Aber, Genossinnen und Genossen, es handelt sich hierbei nicht um Verleumdungen, sondern es handelt sich um Provokationen, deren Ausmaß wieder einmal da liegt, wo der schandbare Reichstagsbrandprozeß gelegen hat. (Stürmische, anhaltende Zustimmung.) Darum ist es die Aufgabe der Partei, in ganz Deutschland diesen Gesellen richtig auf die Finger zu schauen und mit Entschlossenheit und Entschiedenheit einem solchen verbrecherischen Tun entgegenzutreten.

Ich habe in diesem Zusammenhang ein Wort zu sagen, das mich veranlaßt, noch einmal einen Blick auf den Reichstagsbrandprozeß zu werfen, nachdem hier so viel davon gesprochen worden ist, daß es gerade in diesen Tagen denkwürdige vierzehn Jahre her war, daß der Genosse Georgi Dimitroff seinen unerschrockenen Kampf vor dem Reichsgericht in Leipzig gegen den Faschismus zu führen begann. In seiner Schlußrede sagte der Genosse Dimitroff etwas, das uns sehr wohl Anlaß zur Beherzigung sein möchte und das ich Euch, Genossen, hier auf dem Parteitag vorlesen möchte. Er sagte: „Ich erlaube mir, hier ein Gedicht von dem größten deutschen Dichter Goethe zu zitieren:

Lerne zeitig, klüger sein,
Auf des Glückes großer Waage
Steht die Zunge selten ein.
Du mußt steigen oder sinken,
Du mußt herrschen und gewinnen
Oder dienen und verlieren,
Leiden oder triumphieren,
Amboß oder Hammer sein.“

Genossen, im Zusammenhang mit diesen Verleumdungen und diesen Provokationen steht vor uns die Frage: Ja, so ist es — Amboß oder Hammer sein. Wer nicht Amboß sein will, der muß Hammer sein. (Beifall.)